



Fachklinik Haus Immanuel
Hutschdorf 46
95349 Thurnau-Hutschdorf

Dr.med.Andreas Dieckmann

Arzt für Neurologie und Psychiatrie
Psychotherapie Psychoanalyse

Psychotherapie, Krisenberatung, Vorträge, Seminare
Fort- und Weiterbildung, Coaching, Balintgruppen,
Nikotinentwöhnung, Entspannungstechniken

<http://www.psychotherapiedieckmann.de> dr.a.dieckmann@gmx.de +491773159831
Praxis:Brüderstr.12, D-13595 Berlin - Strandvejen 4, DK -9940 Læsø - ☎ Brüderstr.38,D-13595 Berlin



***Die innere Einstellung
des Therapeuten –
ein Wirksamkeitsfaktor ?***

Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Wirkfaktoren der Psychotherapie nach GRAWE:

2) Ressourcenaktivierung: Die Eigenarten, die die Patienten in die Therapie mitbringen, werden als positive Ressource für das therapeutische Vorgehen genutzt. Das betrifft vorhandene motivationale Bereitschaften, Fähigkeiten und Interessen der Patienten.

3) Problemaktualisierung: Die Probleme, die in der Therapie verändert werden sollen, werden unmittelbar erfahrbar. Das kann z.B. dadurch geschehen, dass Therapeut und Klient reale Situationen aufsuchen, in denen die Probleme auftreten, oder dass sie durch besondere therapeutische Techniken wie intensives Erzählen, Imaginationsübungen, Rollenspiel o.ä. die Probleme erlebnismäßig aktualisieren.

Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Wirkfaktoren der Psychotherapie nach GRAWE:

4) Motivationale Klärung: Die Therapie fördert mit geeigneten Maßnahmen, dass der Patient ein klareres Bewusstsein der Determinanten (Ursprünge, Hintergründe, aufrechterhaltende Faktoren) seines problematischen Erlebens und Verhaltens gewinnt.

5) Problembewältigung: Die Behandlung unterstützt den Patienten mit bewährten problemspezifischen Maßnahmen (direkt oder indirekt) darin, positive Bewältigungserfahrungen im Umgang mit seinen Problemen zu machen.

Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Wirkfaktoren der Psychotherapie nach GRAWE:

1) Therapeutische Beziehung: Die Qualität der Beziehung zwischen dem Psychotherapeuten und dem Patienten / Klienten trägt signifikant zu einem besseren oder schlechteren Therapieergebnis bei.



Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Was bedeutet Qualität der therapeutischen Beziehung

Unterschied zwischen persönlich intimer und professioneller Beziehungsgestaltung in der Behandlungstechnik:

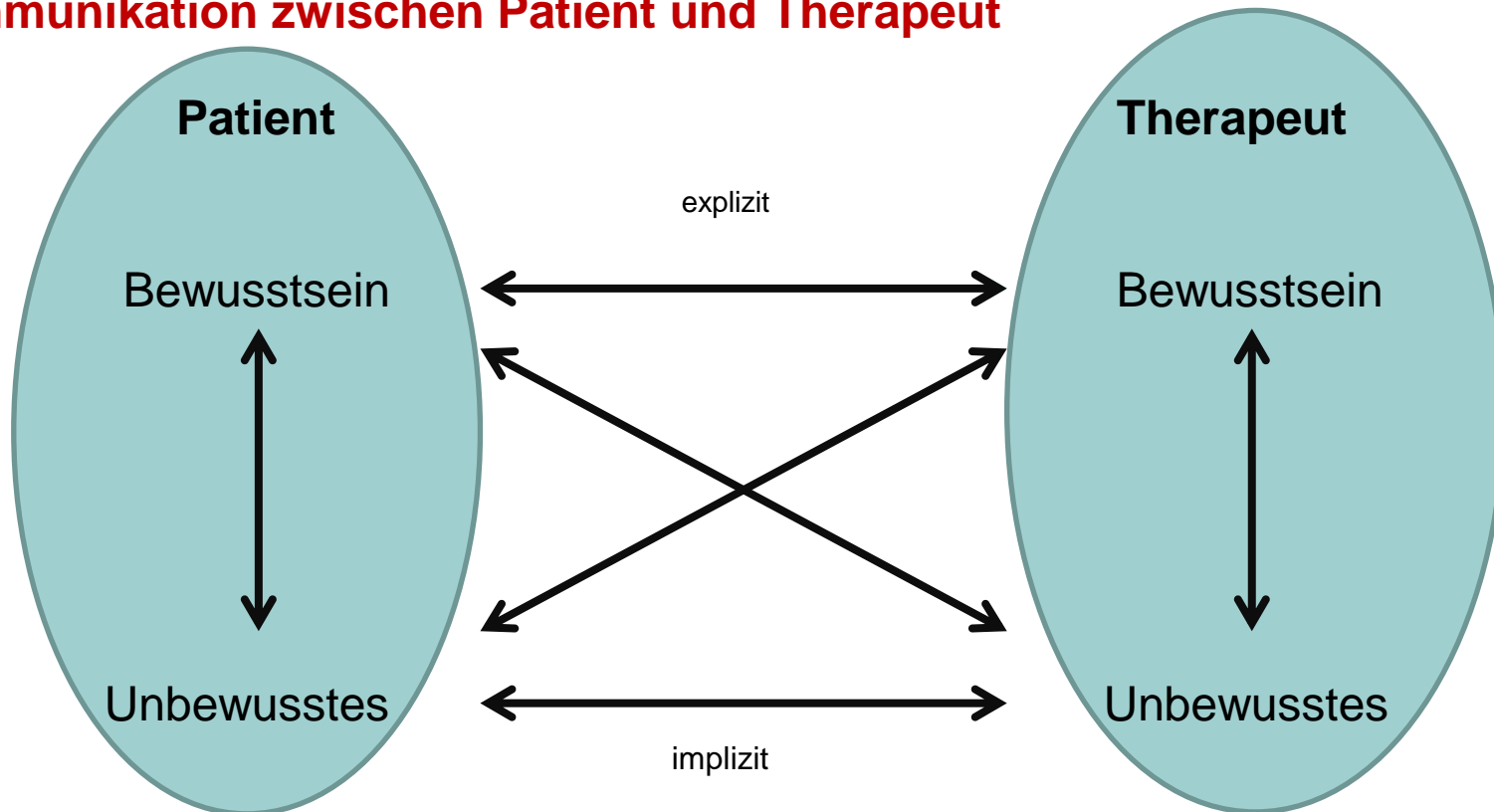
- Gleich weiter wohlwollender Abstand von Ich – ES – Über-Ich
- Übertragung – Gegenübertragung
- Therapeutische Ich-Spaltung
- Therapeutische Abstinenz
- Selektive Ausrichtung auf das „wahre Selbst“ des Patienten (Absichtslosigkeit des Therapeuten)

Behandlungstechnik wird zur Haltung

Niemand wird /sollte gegen seine innere
Einstellung mit rein handwerklichem Zugang therapeutisch tätig sein

Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Kommunikation zwischen Patient und Therapeut



Kommunikationsmodalitäten: verbal, mimisch, gestisch, atmosphärisch

Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Die Perspektiven des Tiefenpsychologen

- | | | |
|--------------------------|------------------------------|--|
| • Topik | bw. , vbw., ubw. ⇒ | Was äußert d. Patient auf den unterschiedlichen Ebenen? |
| • Dynamik | Aus Abwehr wird Trieb ⇒ | Partialtriebe, Triebfixierung, oral/anal/phallisch/genital
Prozeß von Praeambivalenz zu Postambivalenz |
| • Struktur | Ich-Es-Überich ⇒ | Die Prozesse zwischen den Instanzen |
| • Genetischer Standpunkt | Zweizeitigkeit der Neurose ⇒ | Die Zusammenhänge zwischen der Frühgenese u. den
postpubertären Erscheinungen/Symptomen Wiederholung/Reinszenierungen |



Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Evidenzbasierung und Psychotherapie

Das medizinische Modell geht von gut isolierbaren, voneinander abgrenzbaren Störungen aus. Angesichts einer beinahe regelmäßig anzutreffenden Komorbidität, individuellen Komplexität und Bedingtheit psychischer Störungen geht eine solche Sichtweise für das psychotherapeutische Handlungsfeld fehl.

Die Persönlichkeit des Therapeuten und des Patienten, sowie kontextuelle Aspekte (speziell die therapeutische Beziehung) sind wesentlich relevanter.

Das Paradigma von Doppelblindstudie als Basiselement der evidenzbasierten Medizin stammt originär aus der pharmakologischen Forschung, wo es auch angemessen scheint.



**Volker
Tschuschke**
*13.10.47
Psychologe,
Soziologe
Psychoanalytiker
Hochschullehrer

Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Männer machen Mäusen Stress Zeitungsmeldung 2014

Versuchstiere im Labor können ganz unterschiedlich reagieren, je nachdem ob ein Mann oder eine Frau das Experiment durchführt. Das beeinflusst die Ergebnisse, berichten kanadische Psychologen im Fachjournal „Nature Methods“. Demnach erzeugt der Körpergeruch eines Mannes Stressreaktionen und verringert die Schmerzempfindlichkeit von Mäusen und Ratten. Eine ähnliche Wirkung hatten Geruchsstoffe verschiedener männlicher Säugetiere. Bei Verhaltensexperimenten und anderen Tests an Labortieren sollte daher das Geschlecht des Forschers berücksichtigt werden.

Viele Wissenschaftler hätten zwar bereits die Erfahrung gemacht, dass Nagetiere im Labor auf die Person des Forschers reagieren, schreibt Jeffrey Mogil an der McGill-Universität in Montreal. Dass dies auch die Ergebnisse von Experimenten beeinflussen könne, sei bis jetzt

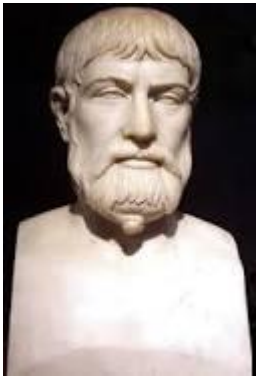
aber nie direkt nachgewiesen worden. Die Forscher zeigten jetzt, dass die bloße Anwesenheit eines Mannes Mäuse und Ratten in eine Stresssituation versetzt. Die Auswirkung für das Tier war genauso groß wie ein 15-minütiges Eingesperrtsein in einer Röhre. Dieser Stress ließ die Körpertemperatur und den Spiegel des Stresshormons Corticosteron steigen und verringerte die Schmerzempfindlichkeit. Dazu genügte es, wenn sich der Mann einen halben Meter entfernt ruhig vor den Käfig setzte. Dann reagierten die Nager auf die Injektion einer schmerzauslösenden Substanz um 36 Prozent schwächer als bei Anwesenheit einer Frau. Weibliche Tiere zeigten einen etwas stärkeren Effekt als die Männchen. Mit über Nacht von Männern getragenen T-Shirts, die in der Nähe des Käfigs platziert wurden, erzielten die Forscher dieselben Resultate. wsa

...die Wissenschaft hat festgestellt...

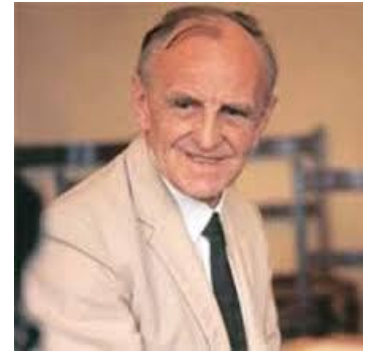
Evidenzbasierung
und
Validität

Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Therapieziel



Werde, der Du bist (Pindar,
ca. 500 v. Chr.), finde Dein
wahres Selbst (Winnicott)



Therapeutische Absichtslosigkeit



Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Die Pyramide innerer Einstellungen

Objektrepräsentanzen
Selbstrepräsentanzen
Innere Vorstellungswelt

Implizit
ubw

Grundhaltung
Menschenbild

Formulierte
Haltung

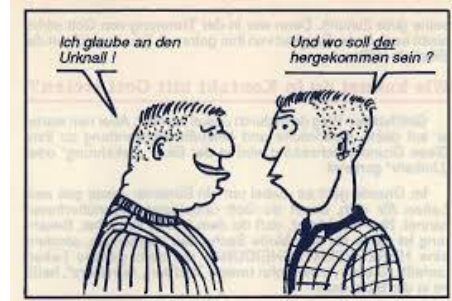
Therapeutische
Haltung

Explizit
bew

z.B. Politische
Einstellung

Andere
Einstellungen

Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?



Theologie und Tiefenpsychologie

- Beiden Denksystemen geht es darum, Menschen bei der Sinnfindung behilflich zu sein.
- Beide Wissenschaften beschäftigen sich mit der Seele des Menschen und der Suche nach den Triebfedern des Lebens.
- Beide Wissenschaften fragen gleichermaßen nach den Ursprüngen und den Beziehungen der Menschen untereinander.
- Beide Wissenschaften suchen nach dem Sinn des individuellen und kollektiven Lebens.



Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

„Theologische Entwicklungspsychologie“

- Gott schafft den Menschen aus seinem Ebenbild
- Das spirituelle Paradies (Regression und Verantwortung)
- In der Verantwortung von der Saat bis zur Ernte
- 10 Gebote als Rahmen bis in die „Pubertät der Menschheit“
- Die Phase des „Auge um Auge“
- Kontinuität der Zuwendung durch Erneuerung und Erweiterung der inneren Objekte: Nächstenliebe
- „Der Heilige Geist“ – die Haltung
- Auf der Suche nach Gott und der Befreiung
- „Allein durch die Gnade“
- „Das ewige Leben“



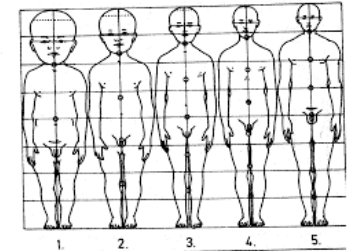
Das christliche Paradigma ist eine Option unter vielen Haltungen!

Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Das psychodynamische Verständnisbild vom Werden des Menschen

- Bedingungslose Aufnahme in der Welt:
„Der Glanz in den Augen der Mutter“ (Kohut, 1976)
- Die frühe Matrix/Prägung:

intentionale Phase:	Nähe/Distanz,
orale Phase:	(Auf-)Nehmen/Verzichten
anale Phase:	Standhalten/Flüchten
phallische Phase:	Sich Zeigen/ Sich Verbergen
- Fähigkeiten/Ich-Funktionen:
Innen-Außen-Differenzierung, Nähe-Distanz-Regulierung, Affekt- und Impulskontrolle, Antizipation, Abstraktionsvermögen, Bilateralität, Alteritätstoleranz, Wahrnehmung, Urteilsbildung, Kritikfähigkeit, Konfliktfähigkeit
- Vorstellungen und innere Bilder:
vollständige innere Bilder der Eltern / Menschen, Grundeinstellungen
OBJEKTPRÄSENTANZEN / SELBSTPRÄSENTANZEN / Vorurteil und Haltung im Wandel
- Eigenverantwortung, Haltung, Lebenssinn, Getragen sein im Ganzen der Welt
Individuation und Wandlung



Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Therapeutische Grundhaltung

- Angenommen durch Verzicht auf moralische Wertung
- Verantwortung bleibt beim Patienten, Absichtslosigkeit
- Gleichweiter Abstand von ICH, ES und ÜBERICH
- Beziehungskontinuität und therapeutische Abstinenz
- Grundlagen zur Sinnfindung



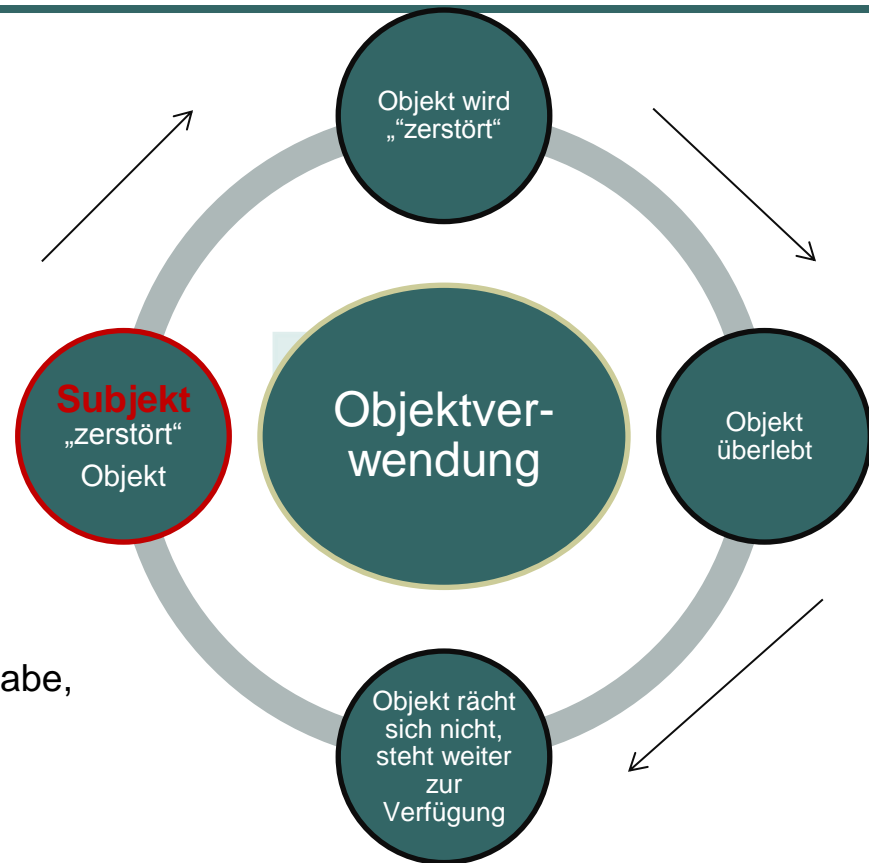
Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Ein therapeutisches Ziel

frei nach Winnicott:

Ubw. Phantasie:

Hallo Objekt, ich habe Dich zerstört, damit ich
aus der Abhängigkeit komme!
Ich liebe Dich. Du bist für mich wertvoll,
weil Du überlebt hast, obwohl ich Dich zerstört habe,
Ich kann Dich nun verwenden



Die Veränderung beruht darauf, dass der Angriff überlebt wird und sich die Vorstellung entwickelt, dass Angriffe nicht unabdingbar zur Vergeltung führen.

Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Eine innere Einstellung hat jeder Mensch, auch, wenn er es sich nicht explizit zugesteht.



Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Der therapeutische und der theologische Sinn der

- Absichtslosigkeit (Selbstfindung)
- Abstinenz (Selbstfindung, Idealisierung)
- therapeutischen Ich-Spaltung (Vulnerabilität, Würde d. Pat.)
- Containingfunktion (Erhaltung schwer ertragbarer innerer Erlebensinhalte)
- Spiritualität (Struktur der Haltung)
- Selbsthilfe (Modell der Haltung)



Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Die Krise des Therapeuten

Christa Wolf

„Stadt der Engel oder the overcoat of Dr. Freud“

im Zusammenhang mit ihren vergessenen/verdrängten Stasikontakten

„Wie vom Ende her alles sich aufklärt.

Wie man, wenn man mittendrin steckt, durch keine Anstrengung das Muster erkennen kann, das unter den Erscheinungen arbeitet.

Weil der blinde Fleck das Zentrum der Einsicht und der Erkenntnis überdeckt.,,



Haltung hält das Selbst in (seiner) Form

Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Zusammenfassung

- Eine „bewusste“ Haltung schafft innere Struktur und ist a priori eher alteritätstolerant
- Haltung schützt vor innerer Willkür und Depression
- Haltung macht den Menschen erkennbar
- Haltung bringt Auseinandersetzung und damit Progression
- Haltung macht offen für Neues, weil sie angstabweisend ist
- Haltung öffnet den Weg aus der „Gedankenautobahn“,
öffnet im Gehirn neue synaptische Wege



Die innere Einstellung des Therapeuten – ein Wirksamkeitsfaktor?

Wie ist Ihre Haltung dazu?



Dr.med.Andreas Dieckmann

Arzt für Neurologie und Psychiatrie
Psychotherapie Psychoanalyse

Psychotherapie, Krisenberatung, Vorträge, Seminare
Fort- und Weiterbildung, Coaching, Balintgruppen,
Nikotinentwöhnung, Entspannungstechniken

<http://www.psychotherapiedieckmann.de> dr.a.dieckmann@gmx.de +491773159831
Praxis:Brüderstr.12, D-13595 Berlin - Strandvejen 4, DK -9940 Læsø - ☎ Brüderstr.36,D-13595 Berlin

